

Fotoalbum Freiberg, Vorträge

fotografiert von Andreas Jung,
zusammengestellt von
Georg von Humboldt



Das Hauptgebäude der
TU Bergakademie Freiberg
Akademiestraße 6



Blick in den Hof der
Bergakademie



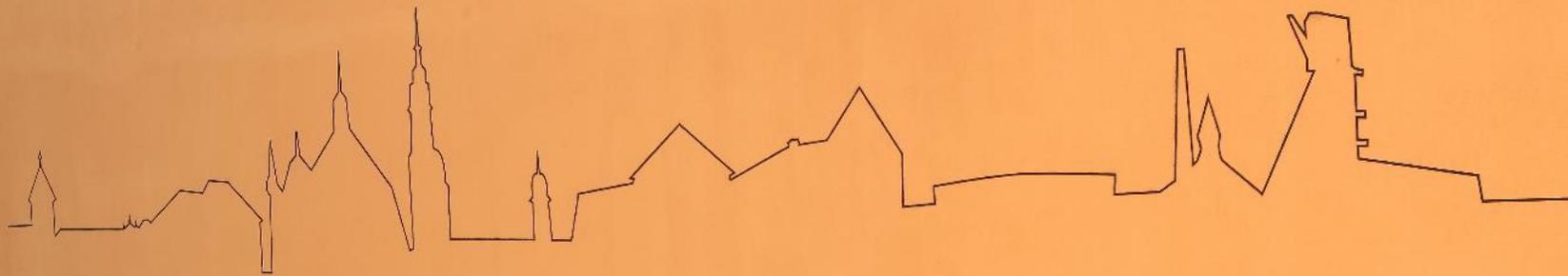
Blick in den Hof der
Bergakademie in Richtung auf
das historische „Metallurgische
Laboratorium“

Metallurgisches
Laboratorium.



Universitätshauptgebäude
Eingang Metallbau





TECHNISCHE UNIVERSITÄT BERGAKADEMIE FREIBERG

Die Ressourcenuniversität. Seit 1765.

.... nachhaltig! glänzend! neu!



Der Karzer der Bergakademie

Der Karzer der Freiberg-Bergakademie ist der einzige seiner Art an einer deutschen Technischen Universität. Die besondere Attraktivität besteht vor allem in den zahlreichen Wandbemalungen und Inschriften im Schlaf- und Wohnraum. Die von den Insassen hinterlassenen Bilder, Symbole der Corps und Verbindungen, Porträtzeichnungen, Namenszüge und humorvolle Verse dokumentieren eindrucksvoll das studentische Alltagsleben jener Zeit.

Der historische Hintergrund

Der Zündfug des Karzers vom 18. September war revolutionäre Unruhen, die von Frankreich ausgehend (Julirevolution 1830) auch Sachsen im Jahr 1831 erfassten. In ihrer Folge erhielt das Königreich Sachsen eine liberale Verfassung und wurde zur konstitutionellen Monarchie umgewandelt. Damit einher ging die Aufhebung des seit den Karlsbader Beschlüssen 1819 bestehenden Verbots der Burschenschaften. Das deutschlandweit neu erwachende studentische Selbstbewusstsein resultierte auch in Freiberg in vermehrtem „unsittlichen Aufführen“ seitens der Bergakademisten. Deshalb schlug 1835 Professor Ferdinand Reich (einer der Entdecker des Elements Indium) vor, eine Karzerstrafe einzuführen.

In der Folge wurde eine Bergakademische Disziplinärbehörde mit eigener akademischer Gerichtsbarkeit eingerichtet, die ab 1843 alle Studierenden der Bergakademie für ihre minder schweren Vergehen bestrafen konnte.

- Als minder schwere Vergehen konnten für Bergakademisten an Disziplinärbehörde gelten beispielsweise:
- „Unfleiß“
 - unentschuldigtes Schwänzen
 - Vernachlässigung der praktischen Kurse
 - Randalie
 - Prügelei
 - Beleidigung
 - Landfriedensbruch
 - demokratische Umtriebe



Das Karzerbuch

Auskunft über die Benutzung des Karzers gibt das Karzerbuch, in das sich jeder Delinquent eintragen kann. Als erster Student musste am 25. Juli 1831 (Carl Philipp Eduard Görlich) ab 8:00 Uhr bis zu 27. Juli 20:00 Uhr wachen. „Pöschelmann“ – er trug die Scherbe des zertrümmerten Karzerbuches mit sich. Die zweite Karzerstrafe wurde am 1. August 1831 verhängt. Die dritte Karzerstrafe wurde am 1. September 1831 verhängt. Die vierte Karzerstrafe wurde am 1. Oktober 1831 verhängt. Die fünfte Karzerstrafe wurde am 1. November 1831 verhängt. Die sechste Karzerstrafe wurde am 1. Dezember 1831 verhängt. Die siebte Karzerstrafe wurde am 1. Januar 1832 verhängt. Die achte Karzerstrafe wurde am 1. Februar 1832 verhängt. Die neunte Karzerstrafe wurde am 1. März 1832 verhängt. Die zehnte Karzerstrafe wurde am 1. April 1832 verhängt. Die elfte Karzerstrafe wurde am 1. Mai 1832 verhängt. Die zwölfte Karzerstrafe wurde am 1. Juni 1832 verhängt. Die dreizehnte Karzerstrafe wurde am 1. Juli 1832 verhängt. Die vierzehnte Karzerstrafe wurde am 1. August 1832 verhängt. Die fünfzehnte Karzerstrafe wurde am 1. September 1832 verhängt. Die sechzehnte Karzerstrafe wurde am 1. Oktober 1832 verhängt. Die siebzehnte Karzerstrafe wurde am 1. November 1832 verhängt. Die achtzehnte Karzerstrafe wurde am 1. Dezember 1832 verhängt. Die neunzehnte Karzerstrafe wurde am 1. Januar 1833 verhängt. Die zwanzigste Karzerstrafe wurde am 1. Februar 1833 verhängt. Die einundzwanzigste Karzerstrafe wurde am 1. März 1833 verhängt. Die zweiundzwanzigste Karzerstrafe wurde am 1. April 1833 verhängt. Die dreiundzwanzigste Karzerstrafe wurde am 1. Mai 1833 verhängt. Die vierundzwanzigste Karzerstrafe wurde am 1. Juni 1833 verhängt. Die fünfundzwanzigste Karzerstrafe wurde am 1. Juli 1833 verhängt. Die sechsundzwanzigste Karzerstrafe wurde am 1. August 1833 verhängt. Die siebenundzwanzigste Karzerstrafe wurde am 1. September 1833 verhängt. Die achtundzwanzigste Karzerstrafe wurde am 1. Oktober 1833 verhängt. Die neunundzwanzigste Karzerstrafe wurde am 1. November 1833 verhängt. Die dreißigste Karzerstrafe wurde am 1. Dezember 1833 verhängt. Die einunddreißigste Karzerstrafe wurde am 1. Januar 1834 verhängt. Die zweiunddreißigste Karzerstrafe wurde am 1. Februar 1834 verhängt. Die dreiunddreißigste Karzerstrafe wurde am 1. März 1834 verhängt. Die vierunddreißigste Karzerstrafe wurde am 1. April 1834 verhängt. Die fünfunddreißigste Karzerstrafe wurde am 1. Mai 1834 verhängt. Die sechsunddreißigste Karzerstrafe wurde am 1. Juni 1834 verhängt. Die siebenunddreißigste Karzerstrafe wurde am 1. Juli 1834 verhängt. Die achtunddreißigste Karzerstrafe wurde am 1. August 1834 verhängt. Die neununddreißigste Karzerstrafe wurde am 1. September 1834 verhängt. Die vierzigste Karzerstrafe wurde am 1. Oktober 1834 verhängt. Die einundvierzigste Karzerstrafe wurde am 1. November 1834 verhängt. Die zweiundvierzigste Karzerstrafe wurde am 1. Dezember 1834 verhängt. Die dreiundvierzigste Karzerstrafe wurde am 1. Januar 1835 verhängt. Die vierundvierzigste Karzerstrafe wurde am 1. Februar 1835 verhängt. Die fünfundvierzigste Karzerstrafe wurde am 1. März 1835 verhängt. Die sechsundvierzigste Karzerstrafe wurde am 1. April 1835 verhängt. Die siebenundvierzigste Karzerstrafe wurde am 1. Mai 1835 verhängt. Die achtundvierzigste Karzerstrafe wurde am 1. Juni 1835 verhängt. Die neunundvierzigste Karzerstrafe wurde am 1. Juli 1835 verhängt. Die fünfzigste Karzerstrafe wurde am 1. August 1835 verhängt. Die einundfünfzigste Karzerstrafe wurde am 1. September 1835 verhängt. Die zweiundfünfzigste Karzerstrafe wurde am 1. Oktober 1835 verhängt. Die dreiundfünfzigste Karzerstrafe wurde am 1. November 1835 verhängt. Die vierundfünfzigste Karzerstrafe wurde am 1. Dezember 1835 verhängt. Die fünfundfünfzigste Karzerstrafe wurde am 1. Januar 1836 verhängt. Die sechsundfünfzigste Karzerstrafe wurde am 1. Februar 1836 verhängt. Die siebenundfünfzigste Karzerstrafe wurde am 1. März 1836 verhängt. Die achtundfünfzigste Karzerstrafe wurde am 1. April 1836 verhängt. Die neunundfünfzigste Karzerstrafe wurde am 1. Mai 1836 verhängt. Die hundertste Karzerstrafe wurde am 1. Juni 1836 verhängt.

Wichtig: Eintrag ins Karzerbuch:
C. Götzsch: „BAG“ ... wegen unentschuldigtem Geburtenverlust ... bestand in haulteils ...
W. Göttschmann: ... wegen unentschuldigtem Geburtenverlust ... bestand in haulteils ...
F. Becking: 1862 ... wegen unentschuldigtem Geburtenverlust ... bestand in haulteils ...
Festsetzung: ... bestand in haulteils ...
Festsetzung: ... bestand in haulteils ...



Quelle: ...
...
...

Der Karzer der Bergakademie

Der Karzer der Freiberg-Bergakademie ist der einzige seiner Art an einer deutschen Technischen Universität. Die besondere Attraktivität besteht vor allem in den zahlreichen Wandbemalungen und Inschriften im Schlaf- und Wohnraum. Die von den Insassen hinterlassenen Bilder, Symbole der Corps und Verbindungen, Porträtzeichnungen, Namenszüge und humorvollen Verse dokumentieren eindrucksvoll das studentische Alltagsleben jener Zeit.

Der historische Hintergrund

Der Einrichtung des Karzers vorausgegangen waren revolutionäre Unruhen, die von Frankreich ausgehend (Julirevolution 1830) auch Sachsen im Jahr 1831 erfassten. In ihrer Folge erhielt das Königreich Sachsen eine liberale Verfassung und wurde zur konstitutionellen Monarchie umgewandelt. Damit einher ging die Aufhebung des seit den Karlsbader Beschlüssen 1819 bestehenden Verbots der Burschenschaften. Das deutschlandweit neu erwachende studentische Selbstbewusstsein resultierte auch in Freiberg in vermehrtem „unsittlichen Aufführen“ seitens der Bergakademisten. Deshalb schlug 1835 Professor Ferdinand Reich (einer der Entdecker des Elements Indium) vor, eine Karzerstrafe einzuführen.

In der Folge wurde eine Bergakademische Disziplinärbehörde mit eigener akademischer Gerichtsbarkeit eingerichtet, die ab 1843 alle Studierenden der Bergakademie für ihre minder schweren Vergehen bestrafen konnte.

Als minder schwere Vergehen gemäß der Bergakademischen Disziplinärbehörde galten beispielsweise

- „Unfleiß“
- unentschuldigtes Schwänzen
- Vernachlässigung der praktischen Kurse
- Randalie
- Prügelei
- Beleidigung
- Landfriedensbruch
- demokratische Umtriebe



Der Karzer der Bergakademie

Der Karzer der Bergakademie ist der einzige seiner Art an einer deutschen Technischen Universität. Die besondere Attraktivität beruht vor allem in den zahlreichen Wandmalereien und Inschriften im Sockel- und Walmraum. Die von den Insassen hinterlassenen Bittbriefe, Symbole der Copernicus- und Weiblinger'schen Zeichnungen, Namenszüge und humorvolle Verse dokumentieren eindrucksvoll das soziale Alltagsleben jener Zeit.

Der historische Hintergrund

Der Zweck lag des Karzers vom Anfang an wie bei revolutionären Lagern, die von Frankreich ausgehend in Deutschland 1800 auch Sachsen im Jahr 1801 errichteten. In ihrer Folge erhielt das Königreich Sachsen eine spezielle Verfassung und wurde zur konstitutionellen Monarchie umgewandelt. Damit einher ging die Aufhebung des seit den Karlsbader Beschlüssen 1819 bestehenden Verbots der Buchzensensur. Das deutsche Volk neu erweckende demokratische Selbstbewusstsein verlebte auch in Freiberg in verurteilten „unselbstlichen Aufhänger“ seinen der Bergakademien. Deshalb schlug 1850 Hofrat Ferdinand Reich keine der Entdeckung des Flamants (Lithium) vor, eine Karzers'ale einzuführen. In der Folge wurde eine Bergakademieische Disziplinarchemie mit eigener akademischer Geschichtsbücherei eingerichtet, so ab 1843 in die die von der Bergakademie für die mit der schweren Vergehen bestrafte Strafe.

- Als erster schwere Vergehen konnte für Bergakademie auf ein Disziplinarchemie guller beispielhaft:
- „Lithium“
 - unvollständiges Schwänzen
 - Veranschauligung der praktischen Kurse
 - Kardinale
 - Flügel
 - Beledigung
 - Landhüterabdruck



demokratische Umtriebe.
Die Karzers'ale in mässigen Zeiträume von einem Tag bis hin zu zwei Wochen. Die einfache Karzers'ale galt dabei von 6:00 Uhr bis 20:00 Uhr, die geschärfte Karzers'ale dauerte „zugleich über Nacht ohne Unterbrechung“.



Das Karzerbuch

Auskunft über die Benutzung des Karzers gibt das Karzerbuch, in das sich jeder Delinquent einzutragen hatte. Als erster Student musste am 25. Juli 1851 (Rudolph Eduard Gerlach) ab 8:00 Uhr bis zum 27. Juli 20:00 Uhr wegen „Postscandal“ - er hatte die Scheibe des Postwagens eingeschlagen - die Karzers'ale antreten. Gerlach war später, von 1864 bis 1872, Lehrer für Bergrecht an der Bergakademie Freiberg sowie Geheimer Finanzsekretär in Dresden.

Weitere Einträge aus dem Karzerbuch:

- C. Georgi, 1860: „...wegen einiger unbedeutender Geburtsfehler alsda bestanden in Faulheit, Unfolgsamkeit und einer Hastigkeit vom speziellen Falle des Lugs.“, Strafe: sechs Tage einfacher Karzer.
E. Böcking, 1862: „...wollte mit einer natürlich gefundenen Zaunslatte Lufthiebe schlagen, wobei leider das Fenster zerbrach.“, Strafe: zwei Tage einfacher Karzer.
Insgesamt wurden 44 Studenten zu einer Karzers'ale verurteilt. Sie kamen aus Deutschland, Amerika, Frankreich, Böhmen, Belgien, Chile, den USA, England, Luxemburg, Norwegen und Spanien.



Die Karzers'ale umfassten Zeiträume von einem Tag bis hin zu zwei Wochen. Die einfache Karzers'ale galt dabei von 6:00 Uhr bis 20:00 Uhr, die geschärfte Karzers'ale dauerte „zugleich über Nacht ohne Unterbrechung“.

Das Karzerbuch

Auskunft über die Benutzung des Karzers gibt das Karzerbuch, in das sich jeder Delinquent einzutragen hatte. Als erster Student musste am 25. Juli 1851 Rudolph Eduard Gerlach ab 8:00 Uhr bis zum 27. Juli 20:00 Uhr wegen „Postscandal“ - er hatte die Scheibe des Postwagens eingeschlagen - die Karzers'ale antreten. Gerlach war später, von 1864 bis 1872, Lehrer für Bergrecht an der Bergakademie Freiberg sowie Geheimer Finanzsekretär in Dresden.

Weitere Einträge aus dem Karzerbuch:

C. Georgi, 1860: „...wegen einiger unbedeutender Geburtsfehler alsda bestanden in Faulheit, Unfolgsamkeit und einer Hastigkeit vom speziellen Falle des Lugs.“, Strafe: sechs Tage einfacher Karzer.

E. Böcking, 1862: „...wollte mit einer natürlich gefundenen Zaunslatte Lufthiebe schlagen, wobei leider das Fenster zerbrach.“, Strafe: zwei Tage einfacher Karzer.

Insgesamt wurden 44 Studenten zu einer Karzers'ale verurteilt. Sie kamen aus Deutschland, Amerika, Frankreich, Böhmen, Belgien, Chile, den USA, England, Luxemburg, Norwegen und Spanien.

Anmeldung zur Besichtigung:

Dr. Norman Pohl

Institut für Technikgeschichte an der TU Bergakademie Freiberg

Telefon: 03731/39-3491

E-Mail: Norman.Pohl@iwgt.tu-freiberg.de



Moderner
Skulpturenschmuck im
Innern des Gebäudes





Georg Friedrich Philipp Freiherr von Hardenberg, genannt Novalis

**Georg Friedrich Philipp Freiherr von Hardenberg, genannt Novalis
1772-1801**

Schriftsteller der Frühromantik und Philosoph. Ab 1797 Studium an der Bergakademie in Freiberg.



Friedrich Constantin Freiherr von Beust

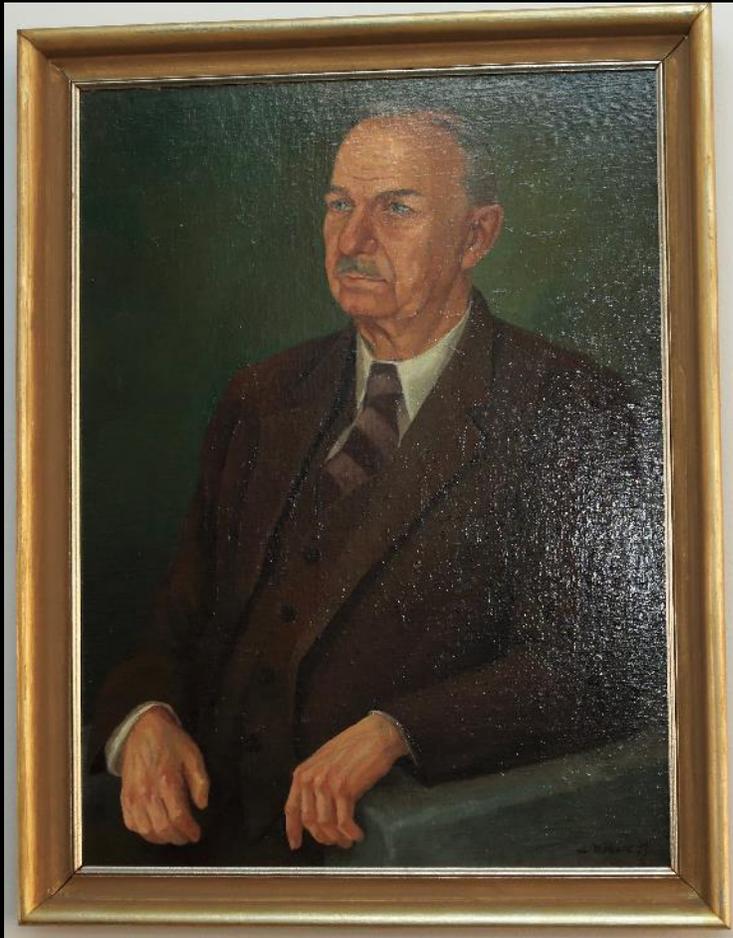
Friedrich Constantin Freiherr von Beust 1806-1891
Mineraloge, Geologe und Jurist. Er war der letzte Oberberghauptmann in Sachsen (2010 wieder vergeben). Studium an der Bergakademie Freiberg.



Abraham Gottlob Werner

**Abraham Gottlob Werner
1749-1817**

Mineraloge. Er gilt als der Begründer der Geognosie; er war der Hauptvertreter des Neptunismus im Geologenstreit des 18. Jahrhunderts.



Karl Kegel 1876-1959

Bergbauingenieur. Studium an der Bergakademie Berlin. 1918 wurde Karl Kegel als Professor für Bergbau, Bergwirtschaft und Brikettierung nach Freiberg berufen. Direktor des Instituts für Brikettierung.

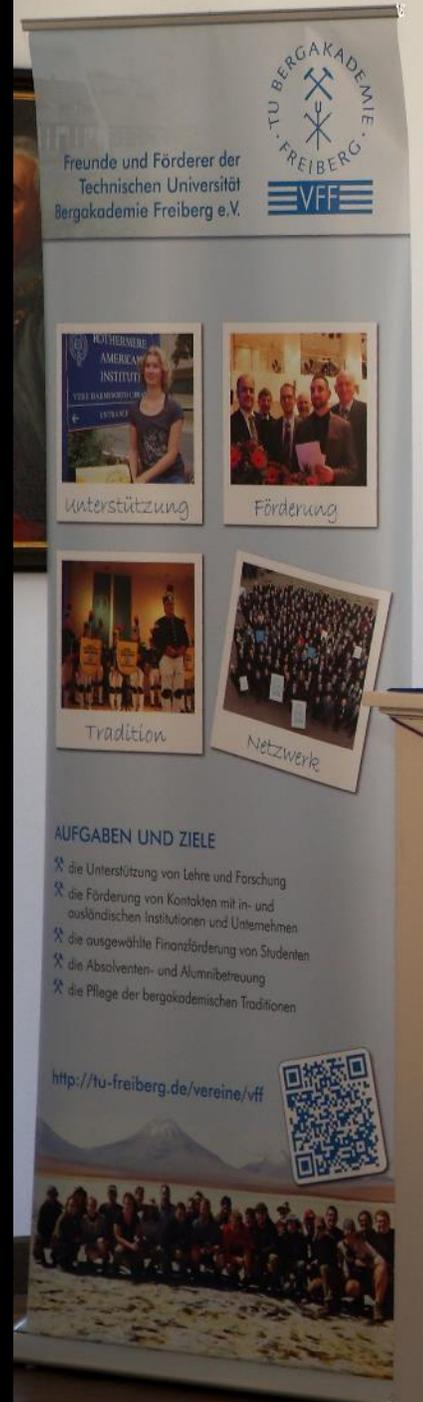


Erich Rammler 1901-1984

Brennstofftechniker.

studierte und promovierte an der Bergakademie Freiberg. Nach dem Krieg Entwicklung eines hüttenfähigen Braunkohlenhochtemperaturkokses (BHT-Koks). Nachfolger Kegels als Direktor des Instituts für Brikettierung.

Unauffällig aber nicht unbemerkt: das Plakat der Freunde und Förderer der TU Bergakademie Freiberg e.V. im Senatssaal



Freunde und Förderer der Technischen Universität Bergakademie Freiberg e.V.



Unterstützung – Förderung
Tradition – Netzwerk

Aufgaben und Ziele

- ✓ die Unterstützung von Lehre und Forschung
- ✓ die Förderung von Kontakten mit in- und ausländischen Institutionen und Unternehmen
- ✓ die ausgewählte Finanzförderung von Studenten
- ✓ die Absolventen- und Alumnibetreuung
- ✓ die Pflege der bergakademischen Traditionen

<http://tu-freiberg.de/vereine/vff>



Unauffällig im Hintergrund und doch so wichtig: Das Ehepaar Schellbach, das für den reibungslosen organisatorischen und technischen Ablauf der Vortragsveranstaltungen sorgte. Wir danken sehr herzlich.

Vorträge am Samstag, 7. Mai 2016

- Prof. Dr. Ulrich Stottmeister, Leipzig:
Beschreiben und Verändern – Umweltgedanken bei Alexander von Humboldt
- Prof. Dr. Ulrich Groß, Freiberg:
Wärmeentzug aus der Umwelt - technische Realisierung
- Prof. Dr. Ulrich Brose, Leipzig:
Biodiversität und Umwelt
- PD Dr.-Ing. habil Hans-Joachim Ulbricht, Freiberg:
Einführungsvortrag zur Terra Mineralia



Der Präsident der Humboldt-Gesellschaft, Prof. Dr. Peter Nenniger, eröffnet die Vortragsveranstaltung.



Prof. Dr. Ulrich Stottmeister, Leipzig: *Beschreiben und Verändern – Umweltgedanken bei Alexander von Humboldt*

Beschreiben **und** verändern.

Umweltgedanken bei Alexander von Humboldt

103. Tagung der

...schaft in Freiberg/ Sa

Hintergrund:
Handschrift Alexander von Humboldts



HUMBOLDT-
GESELLSCHAFT



HUMBOLDT-
GESELLSCHAFT



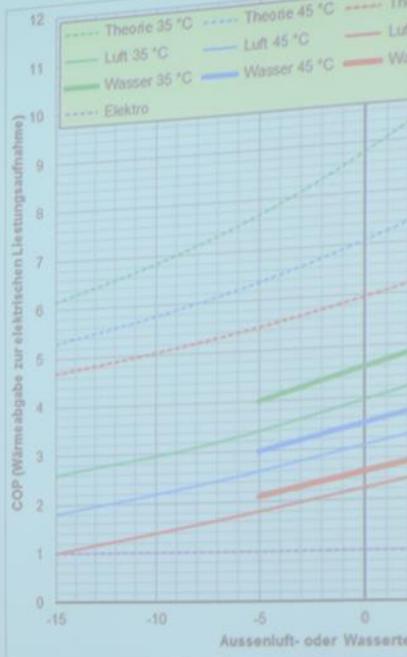


Prof. Dr. Ulrich Groß, Freiberg: *Wärmeentzug aus der Umwelt - technische Realisierung*



Leistungszahl

auch COP
Coefficient of
Performance







Prof. Dr. Ulrich Brose, Leipzig: *Biodiversität und Umwelt*











TECHNISCHE UNIVERSITÄT
BERGAKADEMIE
Gemeinsam
Werden Sie
U Bergakad



















Das Ehepaar Trude und Joachim Ulbricht als Zuhörer der Vorträge am Vormittag.
Leider ist uns kein Bildwährend seines Vortrags gelungen.

PD Dr.-Ing. habil. Joachim Ulbricht: *Einführungsvortrag zur Terra Mineralia*

Vorträge am Sonntag, 8. Mai 2016

- Begrüßung und Einführung des Rektors der TU Bergakademie Freiberg,
Prof. Dr. Klaus-Dieter Barbknecht
- Prof. Dr. Ursula Klein, Berlin:
Das Umweltverständnis des jungen Alexander von Humboldt
- StD. i.R. Inge Brose-Müller und Irmtraud Bast-von Humboldt-Dachroeden:
Lesung aus Sigrid Damm: Goethes letzte Reise [nach Ilmenau].
- Musikprogramm des Bergmusikkorps Saxonia Freiberg



Der Rektor der TU Bergakademie Freiberg, Prof. Dr. Klaus-Dieter Barbknecht:
Geschichte der Bergakademie und Ausblick und Herausforderungen der Zukunft



AUSBLICK UND HERAUSFORDERUNGEN IN DER ZUKUNFT (1)

- Digitalisierung der Bergakademie
 - Gründung einer Rektoratskommission unter Leitung des Rektors
- Universitätskommunikation
 - Wahrnehmung der Bergakademie als Traditionsuniversität
 - Modernisierung ohne Aufgabe der Traditionswerte
 - Ausrichtung der Kommunikation auf die verschiedenen Stakeholder
 - Einrichtung einer AG Hochschulmarketing unter Nutzung der internen Ressourcen (Frau Prof. Enke)
 - Parlamentarischer Abend im August 2016





Prof. Dr. Ursula Klein, Berlin:
Das Umweltverständnis des jungen Alexander von Humboldt







HUMBOLDT-
GESELLSCHAFT

Sigrid Damm:
Goethes letzte Reise

Frankfurt, Leipzig (Insel/Suhrkamp) 2007

Gelesen von:

Inge Brose-Müller und

Irmtraud Bast-von Humboldt-Dachroeden



StD. i.R. Inge Brose-Müller (rechts) und Irmtraud Bast-von Humboldt-Dachroeden (links)





Die sechs Bläser des Bergmusikkorps Saxonia Freiberg







Dank des Präsidenten der Humboldt-Gesellschaft an das Bergmusikcorps Saxonia Freiberg ...



... und sein Schlusswort zur 103. Tagung der Humboldt-Gesellschaft in Freiberg in Sachsen